

Jahresbericht des Vorstandes «Bern bleibt grün»

1. Januar bis 31. Dezember 2025

Es gibt Jahre, in denen das Verfassen des Jahresberichts, aller traurigen Neuigkeiten zum Trotz, besonders grosse Freude bereitet. 2025 bzw. das 51. Vereinsjahr von «Bern bleibt grün» war dank des juristischen Erfolgs zum Schutz und Erhalt der Rehhaggrube definitiv ein solches! Mit dem Abschluss des zähen Verfahrens wurden im Vorstand nun wieder Kapazitäten frei, die wir in neue Taten und Ideen stecken wollen. Dazu gehört insbesondere die Vernetzung von Vereinen mit ökologischem Fokus in und um Bern und die Erhöhung der Sichtbarkeit unseres Vereins.

Trotz mehrmonatiger Abwesenheit eines Mitglieds, traf sich der Vorstand 2025 zu insgesamt 11 Sitzungen. Dabei wurden nebst Rehhaggrube und Tagesgeschäften auch immer wieder strategische Positionierungen und längerfristig lohnenswerte Hebel für die Vorstandsarbeit diskutiert. Im Folgenden zeigen wir auf, wo wir im Jahr 2025 die Schwerpunkte unserer Arbeit gesetzt haben.

Juristische Verfahren

Der Abschluss des langjährigen Verfahrens um die **Rehhaggrube** markierte den Höhepunkt dieses Vereinsjahres: Das Departement für Inneres und Justiz (DIJ) des Kantons Bern entschied am 13. August 2025, die Beschwerde des Vereins gegen den Gesamtentscheid des Amts für Gemeinden und Raumordnung (AGR) aus dem Jahr 2019 gutzuheissen, und es hat entschieden, dass das grosse Areal trotz anderslautendem Volksentscheid nicht als Deponie genutzt bzw. überbaut werden darf. Kaum war unsere ausführliche Medienmitteilung über den Beschwerdeentscheid unterwegs, war sie auch schon überholt, denn gleichzeitig teilte der Gemeinderat der Stadt Bern seinerseits in einer Medienmitteilung mit, dass er auf einen Weiterzug des Entscheids ans Verwaltungsgericht verzichte. Nicht genug: Bereits in der Samstagsausgabe von «Bund» und «BZ» vom 6. September war zu entnehmen, dass auch die Beschwerdegegnerinnen Kästli Bau AG und Alluvia den Entscheid des DIJ akzeptieren. Mit Eintreffen der Rechtskraftbescheinigung stand Mitte Oktober das Scheitern des Deponieprojekts und die Rettung bzw. der integrale Erhalt des Amphibienlaichgebiets von nationaler Bedeutung «Ziegelei Rehhag» schwarz auf weiss fest!

Der Erhalt und Schutz des wertvollen, einzigartigen Biotops im Westen Berns ist insbesondere der hohen Fachkompetenz und Akribie unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds **Annemarie Masswadeh** sowie unseres Anwaltes **Michael Bütler** zu verdanken. Hinzu kommen unzählige Stunden Vereinsarbeit und grosszügige Spenden unserer **Mitglieder**, für die wir uns hiermit nochmals in aller Herzlichkeit bedanken möchten!

Mitwirkungen und Einsprachen

Mit Publikation des **Richtplans «Stadtraum Bahnhof Bern»** ergab sich für uns die Möglichkeit zur Mitwirkung am Grossprojekt zwischen Bollwerk und Hirschengraben. Dabei wiesen wir insbesondere auf gleichwertige Berücksichtigung von Klimaanpassungsmassnahmen gegenüber Verkehr und Städtebau hin, sowie den expliziten Einbezug entsprechender behördenverbindlicher Dokumente. Ein weiterer Fokus lag auf der Inwertsetzung bestehender und Maximierung zusätzlicher Grünräume bezüglich Qualität als auch Quantität.

Zusammen mit Pro Natura Bern Mittelland haben wir uns an einer Einsprache zur **Überbauungsordnung der Stöckackerstrasse 33** auf dem Perimeter Ausserholligen **zwischen Europaplatz und Weyermannshaus** beteiligt. Die dort geplanten Hochhäuser haben nicht nur potentielle Auswirkungen auf das Lokalklima, sondern auch den ökologischen Korridor zwischen Könizberg- und Bremgartenwald. In enger Zusammenarbeit und durch Kombination der Fachkompetenz beider Vereine gelang es uns, mit der Einsprache sowie der nachfolgenden Verhandlung den Grünflächenanteil von 15% auf 18% zu erhöhen. Als Reaktion auf dieses unerwartete Entgegenkommen haben wir unsere Einsprache mittels gesalzenen Schreibens zurückgezogen.

Anlässe und Veranstaltungen

Unser Aufruf zu **Vernetzungstreffen von Vereinen mit ökologischem Fokus in Bern** stiess auf Gehör: Am 11. Januar kamen im Dok8 25 Personen von 16 Vereinen bei schönstem Winterwetter und leckeren und klimaverträglichen Köstlichkeiten zusammen. Nach einer kurzweiligen Vorstellungsrunde der einzelnen Vereine und ihrer Tätigkeiten, wurde eine Auslegeordnung von Herausforderungen (wo stossen Vereine an Grenzen?) und Handlungsspielräumen (welche Massnahmen können wir als Vereine angehen?) erarbeitet. Nebst handfesten Vorschlägen, wurde dabei auch etwas Verdruss und Frustpotential sichtbar, die das Engagement in kleinen, lokalen Vereinen mit sich bringen kann. Unsere Initiative stiess auf Dank und Zustimmung sowie auch auf ein grosses Bedürfnis nach weiterem Austausch und Vernetzung. Erste Früchte zeigen sich: Am 17. Oktober organisierte Pro Natura Bern Mittelland einen zweiten Anlass im Zentrum Eichholz und auch die gemeinsame Einsprache kann als Produkt der initiierten Vernetzung angesehen werden.

Am 23. April war Bern bleibt grün am jährlichen **Wildpflanzenmärit** präsent. Zwar konnten wir dank tatkräftiger Unterstützung von unseren Aktivmitgliedern auf unsere Vereinstätigkeiten aufmerksam machen (v.a. Tram Ostermundigen, Unterstützung des Projekts «Bäume im Siedlungsraum» von Anne Nyffeler), und es ergaben sich ein paar gute Gespräche. Jedoch blieb die Akquise von Neumitgliedern einmal mehr deutlich unter unseren Erwartungen und die Balance von Aufwand und Ertrag ist damit nicht gegeben. Am Märit 2026 werden wir deshalb aus ressourcentechnischen Gründen nicht teilnehmen. Wir möchten unsere Energie vermehrt in Anlässe stecken, die ein breiteres und jüngerer Publikum ansprechen (z. B. Berner Nachhaltigkeitstage).

Zusammen mit Fachpersonen der HAFL, Bekannten von Vorstandsmitgliedern sowie engagierten Freiwilligen der Firma Salesforce organisierten wir am 22. August sowie am 26. September **zwei Anlässe zur Kartierung und Quantifizierung der Ökosystemdienstleistungen der ehrwürdigen Bäume entlang der Ostermundigenstrasse**. Mit Hilfe der Software iTree kann aus den erhobenen Daten (z.B. Baumart, Stamm- bzw. Kronendurchmesser, Baumhöhe) der Wert der Bäume in Form von Ökosystemdienstleistungen berechnet werden und als zusätzliches Argument gegen deren Dezimierung hervorgebracht werden (z. B. bei Einsprachen). Wir danken allen Beteiligten herzlichst für ihr grosses Engagement und sind gespannt auf die Ergebnisse, die bald vorliegen sollten.

Just am Tag des Bund-Artikels zum Erhalt der Rehhaggrube (6. September), durften wir unseren Verein am **Eröffnungsfest der Berner Nachhaltigkeitstage** auf dem verkehrsbefreiten Bahnhofplatz repräsentieren. Optimal positioniert zwischen Bahnhofseingang und Baldachin informierten wir in bester Laune über den Rehhag-Coup und versuchten den vielen Passant:innen in unserer «Engagement-Börse» Möglichkeiten zum Mitwirken in verschiedenen Berner Vereinen aufzuzeigen bzw. schmackhaft zu machen. Obschon sich definitive Zusagen in Grenzen hielten, generierte unser Auftritt viele Diskussionen mit unterschiedlichsten Menschen – ab und zu gespickt mit Gratulationen zur Rehhaggrube.

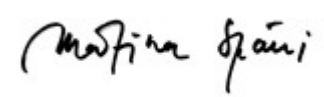
Tatkräftig angepackt wurde auch bei rund zehn, teilweise in Kooperation mit Stadtgrün durchgeführten **Neophyten-Einsätzen in der Rehhaggrube**. Auch im kommenden Jahr besteht wieder die Möglichkeit, handfesten Naturschutz in wilder Umgebung zu leisten.

Alles in Allem blickt der Vorstand auf ein umtriebigen, produktives und hochehrfreuliches Vereinsjahr zurück. Das spornt uns an für ein weiteres Jahr Einsatz für eine grüne und lebenswerte Stadt Bern!

Bern, 12. Januar 2026



Moritz Gubler



Martina Späni



Julia Barmettler